



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 102 47 601 A1** 2004.04.22

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **102 47 601.2**
(22) Anmeldetag: **11.10.2002**
(43) Offenlegungstag: **22.04.2004**

(51) Int Cl.7: **F16H 35/00**
B29C 45/40, B29C 39/36, F16H 7/06

(71) Anmelder:
Ziegler, Sven, 73061 Ebersbach, DE

(72) Erfinder:
gleich Anmelder

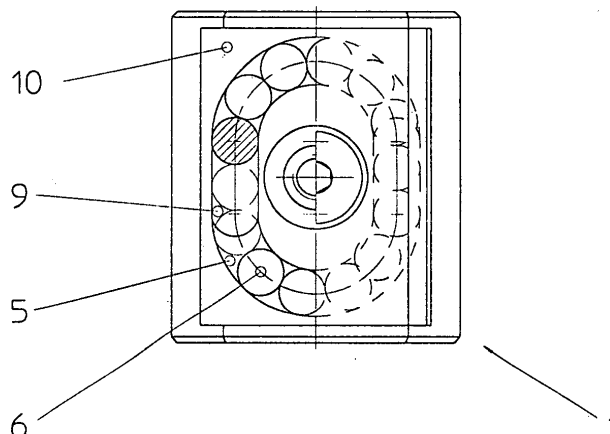
(74) Vertreter:
Hansmann & Vogeser, 73033 Göppingen

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Bewegungsübertragungsvorrichtung**

(57) Zusammenfassung: Die vorliegende Erfindung beschreibt eine Betätigungsvorrichtung (1), bei der eine erste Bewegung eines ersten Stößels (2) auf einen zweiten Stößel (3) übertragen wird. Dazu sind die Stößel (2, 3) in einem Korpus (10) in Bohrungen (8) angeordnet. An den Stößeln (2, 3) sind Mitnehmer (7) ausgebildet, die in einer Rinne (5) in oder an dem Korpus (10) in Eingriff stehen. In der Rinne (5) sind Wälzkörper (6) unmittelbar benachbart und zu den Mitnehmern (7) benachbart aneinander anliegend angeordnet. Des Weiteren wird eine neuartige Verwendung der Bewegungsübertragungsvorrichtung (1) gelehrt.



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung beschreibt eine Vorrichtung, mit der die Bewegung eines Körpers, z.B. einer Spritzgießform einer Spritzgießvorrichtung, ein erstes Betätigungselement betätigt und die Vorrichtung diese Bewegung/Betätigung auf ein weiteres Betätigungselement überträgt. Dabei erfolgt im Allgemeinen eine Änderung der Bewegungs-/Betätigungsrichtung.

[0002] Das bedeutet, dass z.B. ein Auswerfelement an einer Spritzgießform sich von oben nach unten oder in horizontaler Richtung bewegt, dabei ein erster Steuerstößel nach unten gedrückt wird und über die Betätigungsvorrichtung, im Stand der Technik z.B. eine einfache Wippe, der zweite Stößel angelenkt und demzufolge nach oben bzw. in die andere horizontale Richtung gedrückt wird. Mit dem zweiten Stößel kann dann beim Verfahren des Auswerfelements relativ zu einer Spritzgießform diese von dem zweiten Stößel durchgriffen werden, so dass der zweite Stößel die sich in der unteren Form befindliche, soeben hergestellte, Spritzgussformteil aus dieser Form abhebt bzw. auswirft.

[0003] Die im Stand der Technik verwendeten Wippen als Auswerfelemente an Gießformen sind aber als nachteilig anzusehen, da sie nur über einen kurzen Hubweg verfügen sowie, dass die beweglichen Teile an der Wippe einer ständigen Schmierung z.B. durch Öl oder Silikon bedürfen. Dies ist allerdings bei der Herstellung von Spritzgießteilen aus Kunststoff als sehr nachteilig anzusehen, da das Öl/Silikon die Qualität der erhaltenen Spritzgießteile beeinträchtigen kann. Insbesondere bei der Herstellung elektronischer Bauteile und Teilen für die Medizintechnik ist eine Kontamination mit Öl/Silikon unerwünscht.

[0004] Ausgehend vom Stand der Technik ist der Fachmann vor die Aufgabe gestellt, eine Betätigungsübertragungsvorrichtung derart zu verbessern, dass einerseits der Hub, der übertragbar ist, vergrößert wird, als auch eine Produktverschlechterung z.B. durch austretende Schmierstoffe vermieden ist.

[0005] Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand von Unteransprüchen. Eine neuartige Verwendung der Erfindung ist in Patentanspruch 18 angegeben.

[0006] Der Kerngedanke der Erfindung besteht darin, dass kein wippenartiger Hebelarm zur Übertragung der Bewegung von einem Stößel auf den anderen verwendet wird, sondern die Übertragung indirekt durch Wälzkörper erfolgt. Dabei sind die Wälzkörper in einer geschlossenen Wälzkörperbahn angeordnet, die entweder innerhalb eines Korpus der Betätigungsvorrichtung oder an dessen Umfang, durchgehend umlaufend, ausgebildet ist. Dabei sind so viele Wälzkörper in die Rinne, die die Wälzkörperbahn bildet, eingebracht, dass die Wälzkörper benachbart unmittelbar aneinander anliegen. Des Weiteren sind

in der Rinne die Mitnehmer zweier Stößel angeordnet. Wird nun eine erste Bewegung auf den ersten Stößel übertragen bzw. der erste Stößel betätigt, so verschiebt er, über seinen Mitnehmer, die in der Rinne angeordneten Wälzkörper in einer ersten Bewegungsrichtung. Dies überträgt sich von Wälzkörper zu Wälzkörper auf den Mitnehmer des zweiten Stößels, der mitgenommen wird und derart die Bewegung des ersten Stößels auf den zweiten Stößel übertragen wird. Dadurch, dass die Rinne vollständig mit Wälzkörpern und den beiden Mitnehmern gefüllt ist, werden Bewegungen in beiden Richtungen des ersten Stößels auf den zweiten Stößel übertragen und umgekehrt.

[0007] Das bedeutet, dass eine Bewegung des einen Stößels egal in welcher Richtung unmittelbar und im wesentlichen spielfrei auf den anderen Stößel übertragen wird.

[0008] Der Vorteil der Erfindung besteht darin, dass insbesondere bei einer Ausbildung der Rinne im Inneren des Korpus das Austreten von Schmierstoffen nach außen wirkungsvoll vermieden ist. Zudem kann, bei geeigneter Gestaltung der Form der Rinne, ein wesentlich längerer Hub eines Stößels erzielt werden, z.B. indem ein gerader Abschnitt der Rinne, entlang dem der Mitnehmer des ersten Stößels geführt wird, sehr lang ausgebildet wird, und der entsprechende Abschnitt für den zweiten Mitnehmer bzw. Stößel ebenso.

[0009] Als im Rahmen der Erfindung soll auch eine Anordnung zu verstehen sein, bei der z. B. in einem geraden Abschnitt der Rinne mehrere Wälzkörper durch ein einziges Verlängerungsstück, dessen Querschnitt an die Rinne angepasst ist, ersetzt sind. Damit können Wälzkörper eingespart werden. Hierbei überträgt der dem Verlängerungsstück unmittelbar benachbarte Wälzkörper seine Bewegung auf das Verlängerungsstück und umgekehrt.

[0010] Dabei können die geraden Abschnitte der Rinne, in denen die Mitnehmer jeweils geführt sind, eine beliebige Ausrichtung zueinander haben. Sie müssen nicht parallel zueinander angeordnet sein sondern können z. B. in einem spitzen oder stumpfen Winkel zueinander ausgerichtet sein.

[0011] Vorzugsweise sind die Wälzkörper Kugeln, Walzen oder tonnenförmige Körper. Die entsprechende Ausbildung der Rinne am oder in dem Korpus ist dem Fachmann möglich, ebenso wie die Auswahl der geeigneten, verschleißarmen Materialien, wie z.B. hochfeste Stähle und harte Kunststoffe, für Wälzkörper und Rinne.

[0012] Bevorzugt ist die Rinne im Wesentlichen vollständig im Inneren des Korpus ausgebildet. Dies hat zum einen den Vorteil, dass die Wälzkörper in der Rinne unverlierbar angeordnet sind. Zum anderen kann die Vorrichtung an sich, wie im Folgenden beschrieben, in einfacher Weise hergestellt werden. Auch ist ein Austreten von Schmierstoffen bei einer im Inneren eines Korpus angeordneten Rinne im Wesentlichen vermieden.

[0013] In einfacher Weise sind die Stößel, die betätigt werden, als Stangen mit rundem, rechteckigem oder quadratischem Querschnitt ausgebildet. Sie können an einem ihrer freien Enden, das z.B. aus dem Korpus herausragt, auch mit Anschlussvorrichtungen versehen sein, um mit weiteren Bauteilen/Vorrichtungen zusammenwirken zu können. Z.B. kann an einem oder beiden Enden eines Stößels eine Gewindeverschraubung ausgebildet sein, um mit weiteren Bauteilen, wie einem Rohr mit Gewinde, verschraubt zu werden, um eine Längenanpassung des Stößels an unterschiedliche Gegebenheiten zu ermöglichen.

[0014] Zur Führung der Stößel im Korpus ist dieser mit Bohrungen versehen, deren Querschnitt auf den Querschnitt der stangenartigen Stößel abgestimmt ist. Die Bohrungen durchgreifen den Korpus entweder vollständig, so dass der Stößel mit beiden Enden aus dem Korpus herausragt. Die Bohrung kann aber auch nur teilweise in den Korpus eingebracht sein, so dass die Bewegung des Stößels in einer Richtung durch die Bohrung begrenzt ist.

[0015] Zur Übertragung der Bewegung des einen Stößels auf die Wälzkörper und damit indirekt auf den zweiten Stößel dienen die Mitnehmer. Diese können lösbar an dem jeweiligen Stößel befestigbar ausgebildet sein. Z.B. derart, dass ein als Mitnehmer dienender Stift in eine korrespondierende Bohrung in dem Stößel, im Wesentlichen senkrecht zur Längserstreckung des Stößels, einsetzbar ist. Es können Rasteinrichtungen zur lösbaren Festlegung des Mitnehmers am Stößel vorgesehen sein.

[0016] Ebenso gut kann der Mitnehmer einstückig mit dem Stößel bei dessen Herstellung oder durch eine nachträgliche dauerhafte Verbindung, wie z.B. Schweißen, ausgebildet sein.

[0017] Zur Anpassung der Betätigungsvorrichtung an unterschiedliche Gegebenheiten ist die Lage des Mitnehmers relativ zum Stößel, d.h. entlang seiner Längserstreckung, veränderbar festlegbar. Dazu können z.B. über die Längserstreckung des Stößels mehrere vorstehend beschriebene Bohrungen ausgebildet sein, in die der Mitnehmer jeweils einsteckbar ist.

[0018] Damit der Mitnehmer des Stößels mit den Wälzkörpern in der Rinne zusammenwirken kann, besteht zwischen der Rinne für die Wälzkörper und der Bohrung für die Stößel eine Verbindung, die in vorteilhafter Weise als Langloch ausgebildet ist. Entlang dieses Langlochs ist der Mitnehmer verschiebbar. dabei ist es im Rahmen der Erfindung beliebig, ob der Durchmesser bzw. die lichte Weite der Bohrung oder der Rinne größer ist als der jeweils andere Durchmesser. Beide können auch gleichgroß gewählt werden. Ist der Stößel in seine Bohrung eingesetzt, ist zudem wirkungsvoll vermieden, dass bei einem kleineren Durchmesser der Rinne als der Bohrung, dass Wälzkörper aus der Rinne unbeabsichtigt herausfallen könnten.

[0019] Die Rinne kann durch zwei jeweils halbkreis-

förmige Abschnitte gebildet sein sowie zwei dazwischen angeordneten im Wesentlichen geradlinig verlaufenden Abschnitten. Die Mitnehmer der Stößel sind dabei entlang der geradlinigen Abschnitte geführt.

[0020] Der Korpus der Betätigungsvorrichtung ist zur vereinfachten Herstellung aus mehreren Elementen zusammengesetzt. Diese können lösbar oder dauerhaft miteinander verbunden sein. Der Korpus besteht in bevorzugter Weise aus Metall oder einem geeigneten Kunststoff, wobei die Auswahl des Materials für den Korpus in Abstimmung auf die Wälzkörper, die Stößel sowie die jeweils erforderlichen Belastungen dem Fachmann möglich ist.

[0021] Der Korpus kann auch derart ausgeformt sein, dass er aus nur zwei, im Wesentlichen senkrecht zueinander ausgerichteten, Elementen besteht, die jeweils gegeneinander verdrehbar sind. Dabei sind die Stößel derart an den Elementen angeordnet, dass sie aus den jeweils freien Enden der länglichen Elemente herausragen. Mit einer derartigen Betätigungsübertragungsvorrichtung ist eine Umlenkung der Bewegung um beliebige Winkel z. B. 90° ermöglicht. Dabei sind die Rinnen in oder an den Elementen derart angeordnet, dass sie gemeinsam eine durchgehend umlaufende Wälzkörperbahn bilden.

[0022] Zur Verbindung der beiden Elemente miteinander sind diese jeweils in einer entsprechend ausgebildeten Hülse eingesetzt, wobei die Hülsen an ihren jeweils aufeinander zuweisenden Seiten mit, im Rahmen der Erfindung beliebig gestaltbaren, drehbaren Verbindungsvorrichtungen, z.B. Flanschen, versehen sind. Des Weiteren verfügen die Hülsen über Durchbrüche, die von den Stößeln an den Elementen durchgriffen sind.

[0023] Bevorzugt sind die Stößel mit ihren Mitnehmern derart angeordnet, dass beim Einschieben eines Stößels in die Betätigungsvorrichtung der andere Stößel aus dieser herausgedrückt wird und umgekehrt.

[0024] Um beim Verdrehen der Hülsen relativ zueinander zu gewährleisten, dass die Wälzkörperbahn an den beiden Elementen geschlossen bleibt, sind an den Seiten der Elemente, die im verbundenen Zustand der Elemente einander zugewandt sind, Eingriffsvorrichtungen ausgebildet, über die die beiden Elemente miteinander in Eingriff stehen. Dies können in einfacher Weise Nut und Feder an den Elementen sein.

[0025] Desweiteren ist an der Verbindungsstelle zwischen den beiden Hälften eine verdrehbare Scheibe in der Wälzkörperbahn bzw. der Rinne angeordnet, um beim Verdrehen der beiden Hälften zueinander die Gesamtlänge der Wälzkörperbahn konstant zu halten.

[0026] Es ist auch möglich, dass an der Betätigungsvorrichtung mehr als zwei Stößel, also z.B. drei oder vier, angeordnet sind. Dazu sind an dem Korpus entsprechende Bohrungen für die Stößel vorgesehen, die über entsprechende Langlöcher mit Ab-

schnitten der Rinne in Verbindung stehen. Z.B. kann die durchgehende Wälzkörperbahn bzw. die Rinne im Wesentlichen rechteckig oder quadratisch mit abgerundeten Ecken ausgebildet sein und entlang jeder Seite des Rechtecks oder Quadrats ein Stößel angeordnet sein, so dass die Bewegung des einen Stößels in eine Richtung auf die drei anderen Stößel übertragen wird.

[0027] Bevorzugter Weise wird die Betätigungsvorrichtung als Auswerfeinheit an einer Gussform, insbesondere Spritzgießform, verwendet. Bei Spritzgießformen tritt es häufig auf, dass der aus Kunststoff gegossene Körper an einer der beiden Formen bzw. der Auswerfeinheit haften bleibt, wenn die Formen nach dem Gießen wieder geöffnet werden. Dann muss der gegossene Körper von einem Bediener aufwändig von Hand gelöst und aus der Form entnommen werden. Um dies zu vermeiden sind im Stand der Technik Auswerfer bekannt, die nach dem Wippenprinzip arbeiten. Das bedeutet, dass beim Herunterfahren einer unteren Formhälfte diese einen ersten Stößel betätigt, der über eine Wippe mit einem zweiten Stößel in Verbindung steht. Dadurch wird der zweite Stößel nach oben bewegt. Des Weiteren ist in der unteren Form ein Durchbruch für den zweiten Stößel ausgebildet, so dass durch das Herunterfahren der Form der zweite Stößel nach oben durch die Form bewegt wird. Dabei hebt er das (Spritz-)gießteil aus der Form heraus bzw. von den Auswerfern ab und das Gießteil fällt vorzugsweise von selbst aus der Spritzgießform heraus.

[0028] Speziell für diesen Einsatz eignet sich die erfindungsgemäße Bewegungsübertragungsvorrichtung. Je nach Ausgestaltung der Länge der geradlinig verlaufenden Rinnenabschnitte sind für die Stößel große Hübe möglich. Die Bewegungsübertragungsvorrichtung ist derart an einer Spritzgießmaschine angeordnet, dass die untere Formhälfte, wenn sie nach unten fährt, den ersten Stößel betätigt. Diese Betätigung wird auf den zweiten Stößel übertragen, der dadurch, z.B. durch einen an sich bekannten Durchbruch in der unteren Form hindurch das Spritzgießteil aus der unteren Form auswirft. Eine entsprechende Anordnung der Befestigung der Bewegungsübertragungsvorrichtung an einer Spritzgießwerkzeug ist dem Fachmann möglich. Ebenso kann die erfindungsgemäße Vorrichtung als Auswerfeinheit an einer Gießform ausgebildet sein, die relativ zu der Gießform verfahrbar ist. Hierbei ist der Vorteil gegeben, dass einerseits große Hübe möglich sind und andererseits durch die nach außen gekapselte Ausbildung der Vorrichtung das Austreten von Schmierstoffen vermieden ist.

[0029] Weitere Einzelheiten, Merkmale und Vorteile der Erfindung sind dem nachfolgenden Beschreibungsteil entnehmbar, in dem anhand von Zeichnungen Ausführungsbeispiele der Erfindung näher dargestellt sind. Es zeigen:

[0030] **Fig. 1:** Eine erfindungsgemäße Vorrichtung in geschnittener Darstellung,

[0031] **Fig. 2:** eine weitere Schnittdarstellung,

[0032] **Fig. 3:** zwei Stößel,

[0033] **Fig. 4** eine Vorrichtung im Querschnitt, und

[0034] **Fig. 5** eine weitere Ausführungsform der Vorrichtung.

[0035] Bei dem in **Fig. 1** und **2** dargestellten Ausführungsbeispiel der Erfindung handelt es sich um eine Betätigungsvorrichtung **1**, die durch einen Korpus **10** gebildet ist. In dem Korpus **10** sind Bohrungen **8** ausgebildet, die hier den Korpus **10** vollständig durchgreifen. In den Bohrungen **8** sind jeweils entsprechend ausgebildete Stößel **2, 3** in Form von Stangen eingesetzt. Die Stößel **2, 3** sind in den Bohrungen **8** relativ zum Korpus **10** bewegbar.

[0036] Wie in **Fig. 3** dargestellt, ist der Stößel **2, 3** eine im Wesentlichen runde Stange. Er kann aber auch andere Querschnitte, wie rechteckig oder quadratisch, aufweisen. An dem Stößel **2, 3** ist ein Mitnehmer **7** entweder einstückig dauerhaft fest oder lösbar angeordnet. Z.B. kann der Mitnehmer **7** in mehrere, über die Länge des Stößels **2, 3** verteilt angeordnete Bohrungen im Stößel **2, 3** eingesetzt und gegebenenfalls auch verrastet oder anderweitig lösbar befestigt sein. Damit kann die Übertragungsvorrichtung **1** an unterschiedliche Anforderungen angepasst werden. Die Stößel **2, 3** können auch beidseitig mit Vorrichtungen zum Verbinden mit weiteren Bauteilen, z. B. einem Gewindeabschnitt **15**, versehen sein.

[0037] In dem Korpus **10** ist eine durchgehende, in sich geschlossene Rinne **5** für Wälzkörper **6**, hier in Form von Kugeln, ausgebildet. Die Rinne **5** besteht aus zwei, im Wesentlichen halbkreisförmigen Abschnitten, mit zwei dazwischen angeordneten geraden Abschnitten. An den geraden Abschnitten ist ein Langloch **9** ausgebildet, über das die Bohrung **8** mit der Rinne **5** in Verbindung steht. Über dieses Langloch **9** kann der Mitnehmer **7** des Stößels **2, 3** in die Rinne **5** eingreifen, wobei der Mitnehmer **7** zwischen zwei benachbarten Wälzkörpern **6** angeordnet ist.

[0038] Die Rinne **5** ist vollständig mit den Wälzkörpern **6** sowie den beiden Mitnehmern **7** gefüllt, d.h. dass sie alle im Wesentlichen unmittelbar aneinander anliegen. Somit wird eine Bewegung des ersten Stößels **2** nach unten auf die unterhalb des Mitnehmers **7** des Stößels **2** in der Rinne **5** angeordneten Wälzkörper übertragen und auf der anderen Seite der Rinne **5** auf den Mitnehmer **7** des zweiten Stößels **3**. Somit wird dieser Stößel **3** nach oben bewegt. Im umgekehrten Falle, d.h. also wenn der Stößel **2** nach oben bewegt wird, wird der Stößel **3** nach unten bewegt.

[0039] Zur einfachen Herstellung der Betätigungsvorrichtung **1** ist diese mehrteilig ausgebildet, z.B. wie in **Fig. 4** dargestellt, aus zwei Elementen **10, 11**, nämlich dem Korpus **10** und dem Deckel **11**. Die dauerhafte oder lösbare Verbindung der einzelnen Elemente **10, 11** der Betätigungsvorrichtung **1** miteinander ist dem Fachmann auf vielfältige Weise möglich.

[0040] Eine weitere Ausführungsform der Erfindung ist in **Fig. 5** dargestellt. Dabei sind zwei längliche Ele-

mente **16, 16a** im Wesentlichen senkrecht zueinander ausgerichtet. An ihren jeweiligen freien Enden sind Stößel **2, 3** angeordnet. Die beiden Elemente **16, 16a** sind ihrerseits in Hülsen **12, 12a** verdrehbar zu diesen Hülsen **12, 12a** eingesetzt. Die Hülsen **12, 12a** sind an ihren Stirnseiten mit Verbindungsvorrichtungen, hier in Form von Flanschen und diese umgreifende Halbschalen **14, 14a**, versehen, mit denen die Hülsen **12, 12a** relativ zueinander verdrehbar miteinander verbindbar sind.

[0041] Um zu gewährleisten, dass die Länge der in sich geschlossenen Rinne **5** im Inneren der Bewegungsübertragungsvorrichtung **1** auch bei einem Verdrehen der Hülsen **12, 12a** zueinander konstant bleibt, ist zwischen den Elementen **16, 16a** an den einander zugewandten Seiten der Elemente **16, 16a** eine auf einem Lagerstift **48** verdrehbare Scheibe **17** angeordnet, die einen Teil der Rinne **5** bildet. Werden die Hülsen **12, 12a** relativ zueinander verdreht, um z.B. die Übertragung einer Bewegung des ersten Stößels **2** auf den zweiten Stößel **3** in einer anderen Richtung zu ermöglichen, so ist gewährleistet, dass die Elemente **16, 16a** derart zueinander ausgerichtet bleiben, daß die Rinne **5** in sich geschlossen ist. Mit der Scheibe **17** ist zudem ein Längenausgleich an dieser Umlenkstelle gegeben.

[0042] Die Mitnehmer **7** der Stößel **2, 3** sind hier derart in der Rinne **5** angeordnet, dass beim Einschieben eines Stößels **2** in die Vorrichtung **1** der andere Stößel **3** aus dieser herausfährt.

[0043] Mit den erfindungsgemäßen Vorrichtungen **1** können z. B. Film-Scharniere an Kunststoffteilen in der Spritzgießform bei der Herstellung bewegt werden, um sie gelenkig zu machen. Es ist auch möglich mehrere gleichartige Vorrichtungen **1** zu Auswerferplatten zusammenzufassen oder eine Auswerferinheit in Schrägrichtung bzgl. der Spritzgießform wirken zu lassen.

Bezugszeichenliste

1	Bewegungsübertragungsvorrichtung
2, 3	Stößel
5	Rinne in oder an 10
6	Wälzkörper in 5
7	Mitnehmer an 2, 3
8	Bohrung für 2, 3 in 10
9	Langloch
10	Korpus von 1
11	Deckel von 10
12, 12a	Hülse für 16, 16a
14, 14a	Verbindungsvorrichtung an 12, 12a
15	Gewinde an 2, 3
16, 16a	Elemente von 1
17	Scheibe in 1
48	Lagerzapfen für 17

Patentansprüche

1. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) mit

- einem ersten Stößel (**2**), der in oder an einem Korpus (**10**) bewegbar ist,
- einem zweiten Stößel (**3**), der in oder an dem Korpus (**10**) bewegbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass
- in oder an dem Korpus (**10**) eine in sich geschlossene Rinne (**5**) ausgebildet ist,
- in der Rinne (**5**) Wälzkörper (**6**) aneinander anliegend eingebracht sind,
- an den Stößeln (**2, 3**) jeweils ein Mitnehmer (**7**) angeordnet ist,
- die Mitnehmer (**7**) in die Rinne (**5**) eingreifen, wobei die Mitnehmer (**7**) zwischen zwei benachbarten Wälzkörpern (**6**) angeordnet sind.

2. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Wälzkörper (**6**) Kugeln, tonnenförmige Körper oder Walzen sind.

3. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rinne (**5**) an der Außenseite des Korpus (**10**) ausgebildet ist.

4. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rinne (**5**) im Wesentlichen im Innern des Korpus (**10**) als Röhre ausgebildet ist.

5. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Stößel (**2, 3**) runde Stangen sind.

6. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Korpus (**10**) mit Bohrungen (**8**) für die Stößel (**2, 3**) versehen ist, die den Korpus (**10**) zumindest teilweise oder vollständig durchgreifen.

7. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Mitnehmer (**7**) lösbar am Stößel (**2, 3**) befestigbar sind.

8. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Mitnehmer (**7**) einstückig mit den Stößeln (**2, 3**) ausgebildet sind.

9. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Lage der Mitnehmer (**7**) am Stößel (**2, 3**) veränderbar ist.

10. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Bohrung (**8**) für die Stößel (**2,**

3) und die Rinne (**5**) für die Wälzkörper (**6**) und die Mitnehmer (**7**) miteinander über ein Langloch (**9**) in Verbindung stehen.

11. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Rinne (**5**) im Korpus (**10**) gerade Abschnitten aufweist, die in beliebigen Winkeln zueinander angeordnet sind.

12. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Korpus (**10**) aus mehreren Einzelteilen besteht.

13. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass der Korpus (**10**) aus zwei im Wesentlichen länglichen Elementen (**16**, **16a**) besteht, die zueinander in beliebigen Winkeln verdrehbar sind.

14. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Elemente (**16**, **16a**) jeweils in einer Hülse (**12**, **12a**) angeordnet sind, wobei die Hülsen (**12**, **12a**) relativ zueinander verdrehbar miteinander verbunden sind.

15. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach Anspruch 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, dass zwischen den Elementen (**16**, **16a**) in der Rinne (**5**) eine auf einem Lagerzapfen (**48**) verdrehbare Scheibe (**17**) angeordnet ist.

16. Bewegungsübertragungsvorrichtung (**1**) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere Stößel (**2**, **3**) am Korpus (**10**) angeordnet sind.

17. Verwendung einer Bewegungsübertragungsvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass sie als Auswerfeinheit oder Entformungsantrieb an einer Gießform, insbesondere Spritzgießform, verwendet wird.

Es folgen 5 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

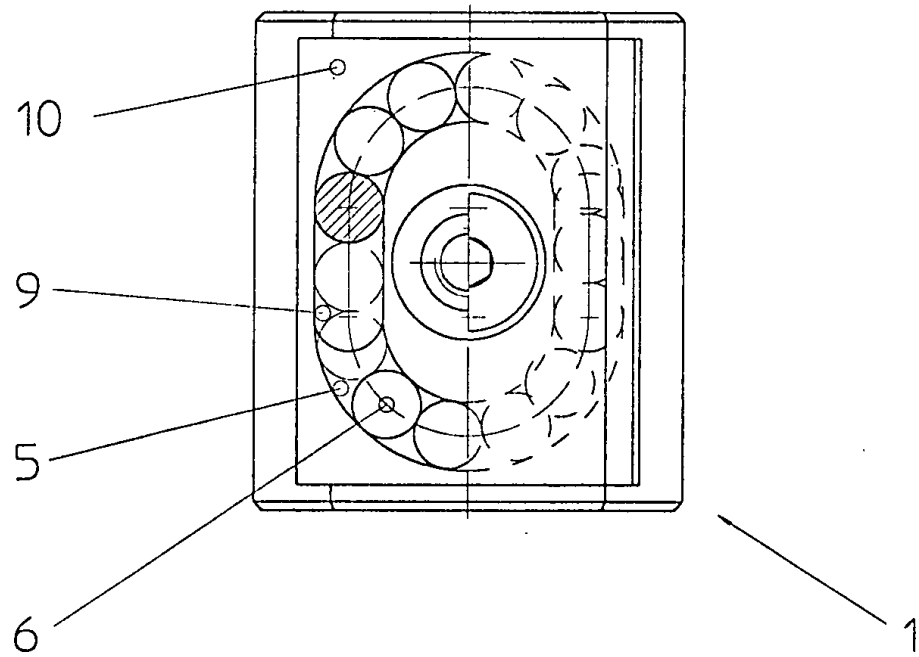


Fig. 2

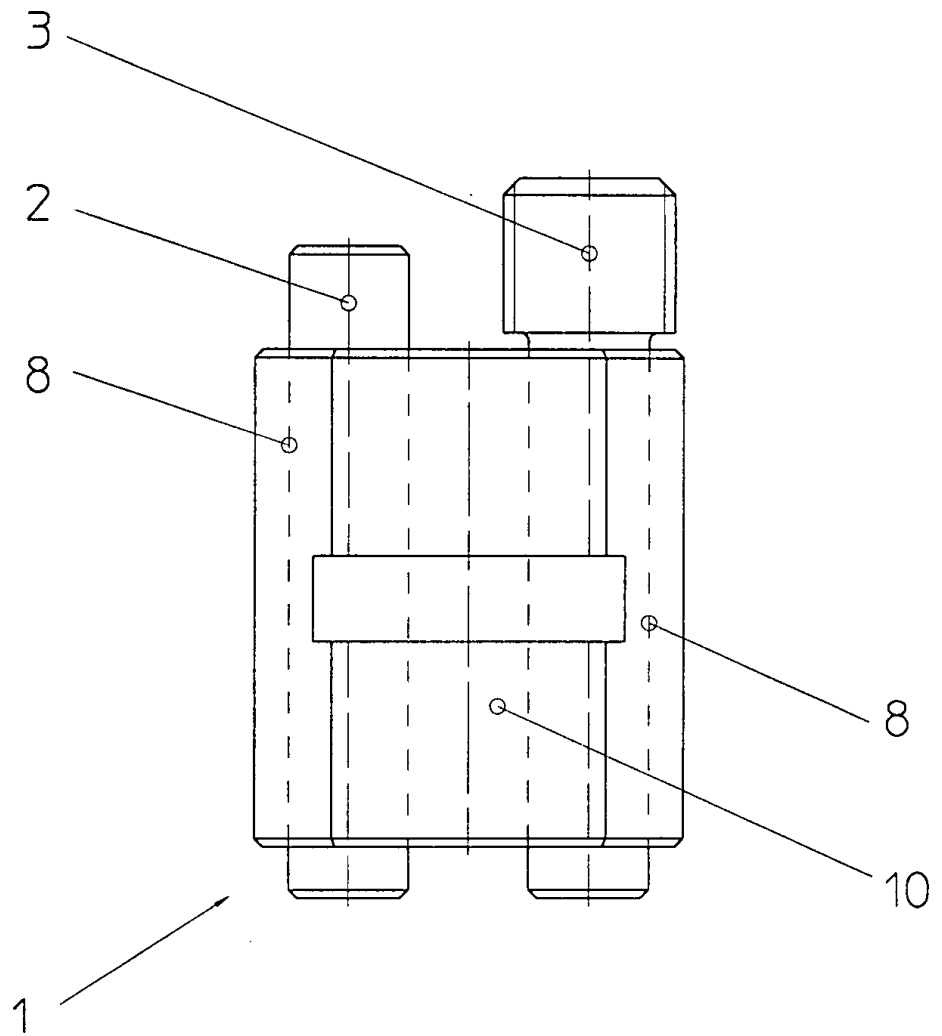


Fig. 3

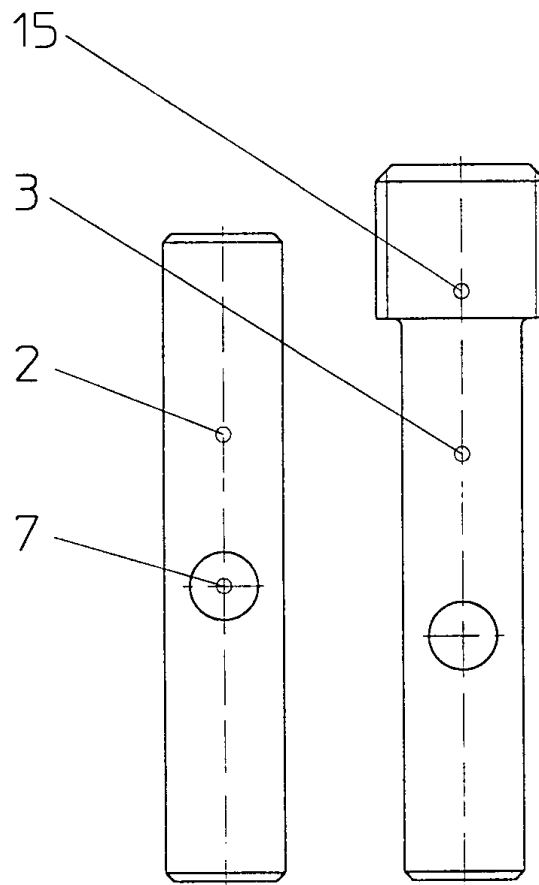


Fig. 4

